

Lois hatte Batty an einem Sonntag Abend in Tunnel Gardens getroffen. Sie war seit dem Alter von zehn Jahren an Küsse und Umarmungen von ihren Verehrern gewöhnt und dennoch war sie der Meinung, als Batty sie zuerst küßte, daß diese Liebkosung etwas ganz anderes sei. Es war so gar nichts Schlaffes an ihm, sondern etwas geheimnisvoll Fesselndes, Großes und Starkes, es schien, als ob er ihr seine ganze Zärtlichkeit schenkte, und doch hatte sie immer das sonderbare Gefühl, daß dahinter noch mehr steckte, eine Kraft, die er nicht verschwenden wollte. Was war es eigentlich? Es machte sie ganz verrückt, danach zu forschen; und wie wunderbar, wenn er sie küßte Sie glaubte, sie sei ein schlechtes verdorbenes Ding, weil sie so häufig wünschte, daß er sie berührte. Ihr ganzes Wesen war auf einmal zugleich beseligt und erregt, wenn er sie umarmte und sie das Pochen seiner Pulse fühlte. Sie fühlte, daß sie vor ihm kein Geheimnis haben könnte. So erzählte sie ihm, auf die Gefahr hin, ihn zu verlieren, die ganze Wahrheit über sich selbst, erzählte es mit ihrer eigentümlichen Stimme, die so zart und bestimmt zugleich war, wie kostbares Porzellan, in der die leisen Töne ferner Glocken erklangen; sagte, daß sie die Tochter des schrecklichen Hunk Bottles sei und in diesem schlechten Hause der „Blauen Laterne“ lebe; daß ihr Vater sein Leben lang der Feind seines Vaters gewesen sei, des Herrn Jumbo Brentano. Bei dieser Eröffnung hatte Batty gelacht. Sie hörten nicht auf, sich zu lieben. Jetzt schwang sich Lois vom Chaiselongue herab und machte sich daran, für ihren Geliebten zu „kochen“. Auf einem kleinen Tischchen stellte sie die Gerätschaften auf, steckte die Lampe an, holte das zähklebrige Opium aus dem Behälter und hielt es an die Flamme. Es begann Blasen zu werfen; die Luft wurde schwer von einer ekelhaften Süßigkeit. Dann nahm sie die Bambuspfeife in die eine Hand, holte mit der andern ein Gefäß mit Yen-Shi-Gow und knetete den Klumpen mit dem chinesischen, zu diesem Zweck bestimmten Instrument. Das Opium veränderte langsam die Farbe, wie die giftigen Gase daraus entwichen. Schließlich nahm sie ein Stück in die Finger, steckte es in den Pfeifenkopf und händigte nun Batty die Pfeife ein. Er puffte gierig, dicke blaue Rauchwolken wälzten sich bald empor.

Aber Hunk Bottles betrachtete das Bild mit aufsteigendem Aerger. Lois kümmerte sich nicht um seine Anordnungen. Als er gehört hatte, daß sie mit dem Sohn eines Spitzels ging, hatte er sie beiseite genommen und kräftige Worte zu ihr gesprochen, etwa so:

„Paß mal auf, mein Kind, du mußt dich in acht nehmen, je weniger du mit diesem jungen Brentano herumläufst, desto besser ist es. Du weißt doch, was sein Vater ist, nicht wahr? Also gib acht, mit allem was du sagst. Denn wenn ich irgendeinen Schaden davon haben sollte, so (er machte einen Schlag in die Luft mit seiner fetten Hand). Wenn ich dich erwische, daß du mit ihm irgend etwas gefährliches sprichst, so